

Leopold Museum-Privatstiftung, LM Inv. Nr. 2328

Egon Schiele, Liegendes Mädchen mit gestreiften Strümpfen 1909

Dossier „LM Inv. Nr. 2328“

Provenienzforschung BKA - LMP

MMag. Dr. Michael Wladika

31. Dezember 2014



Eigentümer	Leopold Museum-Privatstiftung, Wien
Inventar Nr.	LM 2328
Künstler	Egon Schiele (Tulln/Niederösterreich 1890–1918 Wien)
Titel / Objektbez.	Liegendes Mädchen mit gestreiften Strümpfen
Datierung	1909
Material / Technik	Bleistift auf Papier
Maße	32 x 29,9 cm
Signatur	Mon. re. u.: ES Nr.: 27 , li. u. Nr.: 2167

Provenienzzangaben in den Werkverzeichnissen zu einer Zeichnung von Egon Schiele:

Egon Schiele, Liegendes Mädchen mit gestreiften Strümpfen 1909; Bleistift; Sign. re. u.: ES (Ornamente auf der Rückseite); 32,2 x 30 cm (Kallir 1998: 26 x 31,7 cm); LM Inv. Nr. 2328

Provenienzzangaben der Stiftung Leopold Museum:

„Dorotheum, Wien, Auktion Nr. 573, 16. September 1966,
Kat. Nr. 312;

1985 Privatsammlung Rudolf Leopold, Wien
(Ankauf bei Dorotheum, Wien Auktion Nr. 648,
18. Juni 1985, Kat. Nr. 95);

1994 Leopold Museum (Stiftung).

Literatur:

Rudolf Leopold: Egon Schiele, S. 66

Jane Kallir: Egon Schiele. The Complete Works, D 281.”

Provenienzzangaben bei Rudolf Leopold, Egon Schiele. Gemälde Aquarelle Zeichnungen, Salzburg 1972, S. 66:

keine Angaben

Provenienzzangaben bei Rudolf Leopold, Egon Schiele, Die Sammlung Leopold, Wien 1995:

keine Angaben

Provenienzzangaben bei Jane Kallir, Egon Schiele: The Complete Works, 1998, D 281 (page 379):

„Reclining Girl with Striped Stockings

Liegendes Mädchen mit gestreiften Strümpfen

Pencil.

Initialed, lower right. Ornamental sketches, verso.

10 1/4 x 12 1/2“ (26 x 31,7 cm)

Provenance:

Dorotheum, Sept. 16, 1966, sale 573, lot. 312;

Dorotheum, June 18, 1985, sale 648, lot 95

Literature:

Leopold, 1972, p. 66 ...”

A) Zur Zeichnung

Jane Kallir und auch die Provenienzdatenbank der LMPS geben als Provenienz der Zeichnung nicht mehr als zwei Auktionen im Dorotheum an – der oder die Einbringer sind unbekannt. Am 18. Juni 1985 hat dann Rudolf Leopold das Objekt erworben. Es galt nun, die Einbringer in diese Auktionen zu ermitteln.

B) Dorotheum, Wien, Auktion Nr. 573, 16. September 1966, Kat. Nr. 312 und Dorotheum, Wien Auktion Nr. 648, 18. Juni 1985, Kat. Nr. 95

Die Suche nach dem Einbringer konzentrierte sich zunächst auf die Dorotheums-Auktion vom 18. Juni 1985. Vom Dorotheum war zu erfahren, dass der damalige Einbringer ein Wiener Kunsthändler war. Mehr dürfe man dazu nicht sagen. Wie in solchen Fällen üblich, wurde von der Gemeinsamen Provenienzforschung ein Schreiben an ihn verfasst, welches an das Dorotheum mit dem Ersuchen gerichtet wurde, es an den Händler mit dem Appell weiterzuleiten, sich mit der Provenienzforschung in Verbindung zu setzen. So bleibt seine Anonymität gewahrt, falls er keine Kontaktaufnahme wünscht.

Ein diesbezügliches Schreiben vom 26. November 2014 hat den Wiener Kunsthändler erreicht. Er ließ nun der Gemeinsamen Provenienzforschung über das Dorotheum ausrichten, dass er die Zeichnung nach einer Wohnungsräumung im 10. Wiener Gemeindebezirk in die Auktion am 18. Juni 1985 eingebracht habe. Er wisse nur mehr, dass diese Wohnung gegenüber der Anker-Fabrik gelegen sein muss, an eine Adresse oder einen Namen könne er sich nicht mehr erinnern. Falls er sich wieder in dieser Wohngegend

befinde, werde er die Umgebung der Anker-Fabrik abfahren, vielleicht könne er sich dann zumindest an die Wohnadresse erinnern. Mit dieser wäre es möglich, durch eine Meldeabfrage auf den mit der Wohnungsräumung verbundenen Namen zu kommen. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um dieselbe Person, die die Zeichnung am 16. September 1966 im Dorotheum ersteigert hat.

Bezüglich des Einbringers der Zeichnung in die Auktion des Dorotheums vom 19. September 1966 gibt es aufgrund der fehlenden Konsignationsnummer Schwierigkeiten bei der Ermittlung des Namens. Laut Auskunft des Dorotheums liegen zwar die Bücher mit den Namen und Adressen der damaligen Einbringer vor, da die alte Konsignationsnummer zwischen 261200 und 263000 läge, mache die Suche aber aussichtslos.

Eine Antwort des Kunsthändlers wird erwartet.

Wien, am 31. Dezember 2014

MMag. Dr. Michael Wladika